

Bühne frei für «Macbeth»

Die Schauspielenden vom Brändi-Theater inszenieren die anspruchsvolle Produktion von Shakespeare neu – und grandios.

Mit dem neuen Theaterprojekt «Macbeth» bietet sich dem Ensemble der Theatergruppe der Stiftung Brändi wieder eine wunderbare Möglichkeit, in eine andere Rolle zu schlüpfen, das Selbstbewusstsein zu fördern und die individuellen Fähigkeiten auszuloten. Der Besuch der Generalprobe war nachhaltig beeindruckend: Die 18 Spielerinnen und Spieler – zum Teil «alte Hasen», aber auch Neulinge – haben unter der Regie von Raschid Kayrooz das anspruchsvolle Stück nach William Shakespeare mit Bravour einstudiert.

«Das Original ist ja sehr düster. Ich liess mich von David Lynch inspirieren und habe viel schwarzen Humor eingebaut», berichtet der Regisseur. Die Geschichte ist ein Mix aus Liebesstory, Roadtrip und Krimi, angesiedelt in einem Diner mitten in der Wüste, zeitlich zu verorten in den 1950er-Jahren.

Das Restaurant ist so detailgetreu nachgebaut, dass man sich gleich dazusetzen möchte. Raschid Kayrooz hat das Bühnenbild geschaffen und damit «seinem» Spielenden die perfekte Kulisse gebaut, vor der sie authentisch in ihren Rollen aufgehen können.

Ein Feuerwerk an grossen und kleinen Geschichten

Die Theatergruppe der Stiftung Brändi wird von Profis in Regie, Produktionsleitung, Kostüme und Maske begleitet. Theatermusiker Christov Rolla verdich-



Das neue Stück des Brändi-Theaters spielt in einem Restaurant der 50er-Jahre.

Bild: Dominik Wunderli

tet mit seinen Klängen die schauerliche Handlung. Dass alle Spielerinnen und Spieler besonders sind und durch ihre individuellen Beeinträchtigungen unterschiedliche Stärken haben, wird feinfühlig berücksichtigt. Es gibt grössere und kleinere Rollen, einige haben mehr Text zu sprechen, andere nur kurze Dialoge, und wieder andere verzichten auf eine Sprechrolle und lassen nur ihre Präsenz wirken. Diese ist bei allen beeindruckend – und auch berührend. Da wird getanz, geliebt, gestritten, gemordet und ermittelt. Die gute Stunde ist ein Feuerwerk an grossen und kleinen Geschich-

ten, die sich parallel abspielen. Einer der Spieler ist Stefan Pajic, 22, aus Kriens. «Ich spiele zum ersten Mal im Brändi-Theater mit. An meiner Rolle als Sohn gefällt mir, dass sie actionreich ist. Der wird sogar verdächtigt, einen Mord begangen zu haben!» Am meisten freue er sich nun auf den Applaus. Dieser wird für alle garantiert tosend.

Yvonne Imbach

Hinweis

Premiere heute um 19.30 Uhr. Aufführungen bis 15. September. Theater Pavillon Luzern. Tickets unter: www.braendi.ch/theater.